



**Fellbach.**  
**Empfehlung eiserner Öfen, Herde und Tragbalken.**

Unterzeichneter hat bei H. Schmann, Maurerstr. in Deutelsbach, ein Lager seiner Patent- und anderen Öfen und Herde errichtet unter Zusicherung bester Ware und billigstem Preis. Alle Öfen und Fuß wird zum höchsten Kurs dagegen genommen. Auch können eiserner Tragbalken bei Hrn. Schmann bestellt werden und sind solche in großer Auswahl um billigsten Preis bei Unterzeichnetem auf Lager.

**Chr. Lorenz.**

**Winterbach.**  
Zwei Eimer reinen  
**Apfelmoss** verkauft  
H. Blinzig.

Es wird ein ordentlicher Schlafgänger angenommen, welchem auch Kost gegeben werden kann. Zu erfragen bei der Redaktion.

**Bach-Tag.**  
Distel.

Ein schönes  
**Wirtschafts-Lokal**  
für einen konzeptionsberechtigten Wirt nebst Wohnung hat zu vermieten  
Fr. Schödel Witwe.

**Weiler.**  
Der Unterzeichnete setzt eine hochtrachtige Kalb, Sched, gut im Zug als überzählig dem Verkauf aus  
Gottlieb Kolb,  
Eberhard's Sohn.



**Weiler.**  
Mein Wohnhaus mit 4 Zimmern, Küche und Keller, sehr schön dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.  
Kapp, Schneider.

Am Pfingstmontag Mittags 1 Uhr verkauft den Ackertrag von 2 1/2 Weiler im Sünchenberg auf dem Plage.  
Schmid, Weingärtner.

**Gottesdienste**  
am Pfingstfest (24. Mai) 1885.  
Abendmahl.

Opfer für den Kirchenbaufonds.  
Vormittags 9 Uhr Predigt  
Herr Detan Finckh.  
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt

Herr Helfer Hoffmann.  
am Pfingstmontag (25. Mai).  
Vorm. 9 Uhr Predigt.  
Herr Detan Finckh.  
Vom Kirchenchor wird gesungen:  
„Geist des Lebens“.  
Gesangbuch No. 203 B. 1 und 2.

(Eingesendet.) In Weil der Stadt, dem Geburtsort des württembergischen Reformators Johannes Brenz befindet sich eine kleine, doch in den letzten Jahren gewachsene, meist aus armen Leuten bestehende evangelische Gemeinde. Dieselbe hat aber keine eigene Kirche, sondern darf nur die katholische Hospital-Kirche mietweise zum Gottesdienst benützen. Der Fond zum Bau einer eigenen Kirche ist noch lange nicht ausreichend und die Gemeinde ist ohne Hilfe von außen her nicht im Stand an den Bau zu gehen.

In der Voraussetzung, daß auch in weiteren Kreisen unter den Evangelischen Württembergs ein Interesse vorhanden sei an dem Bau einer evangelischen Kirche in der Geburtsstadt des württembergischen Reformators — wie auch der Vaterstadt des in schwerer Zeit seiner evangelischen Kirche ihren geliebten berühmten Astronomen Kepler — haben sich nun in Weil der Stadt und Umgebung eine Anzahl Männer vereinigt, welche den Bau der Kirche zu betreiben und die nötigen Mittel zusammenzubringen unternehmen haben. Zu diesem Zweck hat das Lokalkomitee einen Aufruf ergehen lassen, welcher auch den Pfarrämtern unseres Bezirks zugegangen ist; auch sind Bezirksagenten bestellt worden, für den unsrigen Pfarrer Effig in Weiler.

Sollten sich nicht im Schornborfer Bezirk Viele bereit finden, ihrem heimlichen Reformator durch Erbauung eines Gotteshauses für die evangelische Gemeinde seiner Geburtsstadt ein Gedächtnismal zu setzen, dem Herrn zur Ehre und den Brüdern zum Dienst? Das wäre eine schöne Pfingstgabe!

**Mahnung zur Hagelversicherung.**  
(Schluß.)

Die Gegenseitigkeitsgesellschaften, deren leitende Organe aus selbst versicherten Landwirten bestehen, die genau wissen, welche Anforderungen der Landwirtschaft an die Versicherungsgesellschaft stellen muß, haben für die Versicherung einige nennenswerte Vorteile in ihren Bedingungen, deren Erfüllung bei Versammlungen und ähnlichen Veranlassungen in Württemberg längst schon von den Aktiengesellschaften verlangt worden ist, bis jetzt größtenteils ohne Erfolg, welche jetzt aber gewiß über kurz oder lang als Folge der Konkurrenz von ihnen werden eingeräumt werden müssen. Auf diese bei den Gegenseitigkeitsgesellschaften jetzt schon geltenden günstigeren Bedingungen möchten wir unsere Landwirte in folgendem noch besonders hinweisen.

Alle Gegenseitigkeitsgesellschaften müssen im Interesse ihres Fortbestandes dahin streben, ihre Mitglieder womöglich für längere Zeit an sich zu fesseln. Sie gestatten daher einjährige Versicherungs-nahme nur ausnahmsweise; man versichert bei ihnen entweder für eine zum voraus bestimmte Reihe von Jahren oder von Jahr zu Jahr fortlaufend in der Weise, daß der Betreffende auch für das nächste Jahr Mitglied der Gesellschaft bleibt, sofern er nicht am Ende des Versicherungsjahrs auf einen zum voraus bestimmten Termin seinen Austritt aus der Gesellschaft anzeigt. Daß hiemit bei der Gleichgültigkeit vieler Landwirte unverkäufliche Vorteile verknüpft sind, leuchtet gewiß ein. Diese Fortdauer der Versicherungsverpflichtung hat aber bei allen Gegenseitigkeitsgesellschaften auch die Fortdauer

der Entschädigungsverpflichtung im Gefolge. Auch ohne einen neuen Versicherungsantrag eingereicht oder die neue Prämie bezahlt zu haben, entschädigen diese Gesellschaften ihren Mitgliedern alle Hagel-schäden bis zum 1. bzw. 15. Juni nach dem Maßstab der vorjährigen Police, und welche Bedeutung diese Verpflichtung der Gesellschaft für die Versicherten hat, geht wohl am besten daraus hervor, daß die Schwäbische Gesellschaft infolge eines einzigen Hagelwetters vom 19. Mai 1884 solche Fruchtschäden im Betrag von 1 160 000 Mark zu vergüten hatte. Die obengenannten in Württemberg arbeitenden Gegenseitigkeitsgesellschaften gestatten ferner, daß bei Mähreife der verhagelten Frucht Probestücke an beiden Enden und in der Mitte des Grundstücks stehen bleiben dürfen, um die Ernte nicht aufzuhalten. Sie gewähren ferner für mehrjährige Versicherungen nicht unerhebliche Rabatte, die meisten gestatten, das Stroh entweder von der Versicherung ganz auszunehmen, oder ziehen doch nicht bestimmte Prozente für die Strohverfäuerung ab, sondern berechnen für Stroh, wie für Körner die wirkliche Beschädigung, und sie erheben endlich, als Abschätzungskosten bei gewöhnlicher Lage nur 5 % von dem ermittelten Gesamtschaden (die Aktiengesellschaften 10 %). Die „Norddeutsche“ Gesellschaft hat schließlich seit ihrem Bestehen die ungemein wichtige Bestimmung, daß die ermittelte Beschädigungsquote ohne jede Reduktion der versicherten Summe im Falle geringeren Standes der Ernteaussichten berechnet wird, daß also der Fall nicht vorkommen kann, wo eine Herabsetzung des versicherten Ertrags bei der Entschädigungsberechnung stattfindet, während für die volle Summe der Prämie bezahlt worden ist, sie läßt dagegen eine Herabsetzung der bereits abgeschlossenen Versicherung im Falle ungünstiger Witterungseinflüsse bis zum 1. resp. 15. Juni zu, und gestattet die Prämienstundung auf Wechsel gegen 6 % Verzinsung, während eine Aktiengesellschaft bei uns durchschnittlich jährlich 15 % Zins für diese Vergünstigung verlangt. Alle diese Konzessionen werden ohne Zweifel die Aktiengesellschaften ihren Versicherten in Zukunft gewähren müssen, falls sie der jetzt in erster Reihe an sie herangetretene Konkurrenz der Gegenseitigkeitsgesellschaften begegnen wollen, und es ist dies ein weiterer Grund, warum wir das Eintreten der letzteren freudig begrüßen, indem wir der Ueberzeugung nochmal's Ausdruck geben, daß es im Interesse der Landwirtschaft gelegen ist, wenn beide Klassen von Versicherungsgesellschaften nebeneinander existieren, und durch eine gesunde, d. h. durch eine auf Beseitigung von Mißständen gerichtete und nicht durch eine in leidenschaftlicher Befehdung bestehende Konkurrenz den wahren Bedürfnissen derselben zu dienen sich bemühen.

Welcher der beiden Gesellschaftsklassen der Vorzug gegeben werden will, hat weniger zu bedeuten, als daß überhaupt von der segensreichen Einrichtung der Hagelversicherung ein vermehrter Gebrauch gemacht wird. In den letzten Jahren haben in manchen Gegenden Gemeindeversicherungen Eingang gefunden, gewiß sehr zur Befriedigung der Beteiligten. Im Großherzogtum Baden haben Konsumvereine und Ortsbarlehnskassen die gemeinsame Versicherung ihrer Mitglieder angefangen in die Hand zu nehmen. Möchten auch bei uns diese Beispiele Nachahmung finden, wir sind überzeugt, daß die Versicherungsgesellschaften gerne solchen Vereinigungen durch Verwilligung besonders günstiger Bedingungen entgegenkommen werden.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schornborf.

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt**

für den  
**Oberamts-Bezirk Schornborf.**

Trägerlohn viertel. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**№ 62.**

Donnerstag den 28. Mai

1885.

**Bekanntmachungen.**

**Schorndorf.**  
**Hagel-Versicherung.**

Angeichts der großen Hagelgefährlichkeit des Bezirks und der Mahnung, welche in den eigentümlichen Witterungs-Verhältnissen der letzten Wochen enthalten war, werden die Gemeindebehörden dringend veranlaßt, der Frage der Versicherung der Felderzeugnisse gegen Hagelschaden ernstlich näher zu treten und zu erwägen was Seitens der Gemeinden für die Förderung der Sache geschehen kann.

Dabei wird bemerkt, daß nach der Ansicht des Oberamts mindestens eine Aufforderung an die Güterbesitzer zur Versicherung ihrer Felderzeugnisse gegen Hagelschlag ergehen und ein Teil der Versicherungskosten auf die Gemeindefassen übernommen werden sollte.

Minderbemittelten Gemeinden, welche für die Versicherung der Felderzeugnisse ihrer Orts-Angehörigen, namentlich soweit sie der ärmeren Klasse angehören, Opfer bringen, kann das Oberamt einen entsprechenden Beitrag zu ihrem Aufwand in Aussicht stellen. Die von den Gemeinde-Collegien gefaßten Beschlüsse sind binnen 14 Tagen hierher vorzulegen.  
Den 22. Mai 1885.

R. Oberamt.  
Baun.

**Schorndorf.**

**Den Gemeindebehörden**

wird mitgeteilt, daß bei Gelegenheit der in der zweiten Hälfte des Monats Juni stattfindenden Generalkonferenz-Übungsreise möglicherweise der Bezirk Schornborf berührt werden wird, in welchem Falle ein Kommando in der ungefähren Stärke von ca. 7 Stabsoffizieren, 4 Hauptleuten bzw. Rittmeistern, 4 Premierlieutenants, 2 Unteroffizieren, 22 Gemeinen und 34 Pferden auf einen oder mehrere Tage einquartiert würde.

Da die Richtung der Reise sich zum Voraus nicht bestimmen läßt, sondern von dem Verlauf der Operationen abhängig ist, so können die Orte, in welchen unter Umständen Quartier genommen werden wird, auch nicht zum Voraus mitgeteilt werden, sondern würden auf Grund einer von dem königlichen Kriegs-Ministerium ausgestellten Marschrouten durch Quartiermacher je Tags zuvor in den betreffenden Orten bestellt werden.  
Den 27. Mai 1885.

R. Oberamt.  
Baun.

**Revier Plochingen.**  
**Brennholz-Verkauf.**

Am Dienstag den 2. Juni vormittags 11 Uhr im deutschen Kaiser zu Obersbach aus dem Staatswald Söllerhau 1000 Rarhenklinge: Km. 365 huchene Scheiter, 70 dto. Prügel, 153 dto. Ausschuß.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr im Söllerhau.

**Revier Welzheim.**  
**Stamm- und Brennholz-Verkauf.**

Freitag den 5. Juni, Morgens 9 Uhr im Lam in Welzheim aus Hint. Rothmad, Branntweinschlag, Heidenbuckel und Kreuzhalbe: 7 Wagnereichen, mit 2 Fm., 318 Nadelholzkämme mit 7 Fm. I. Kl., 52 II. Kl., 95 III. Kl., 53 IV. Kl., 2 V. Kl. Fichten Rangholz; 30 Fm. I. Kl., 8 II. Kl., 11 III. Kl., 18 Ausschuß Sägholz; Km. 28 schälchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 41 dto. Reisprügel, 67 Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 255 eichene Wellen auf Haufen.

**Steinbruch-Verpachtung.**

Ein Straßensteinbruch mit 1 Ar im Staatswald Fallenhau wird  
Samstag den 30. Mai, Vormittags 8 Uhr auf der Revieramtskanzlei verpachtet.  
R. Revieramt Hohengehren.

**Verkauf von Fluß-Sand.**

Am Donnerstag den 28. Mai d. J., Abends 5 Uhr wird die Gewinnung von Fluß-Sand auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich verlieden, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Den 24. Mai 1885.

Schultheißenamt.  
Krieger.

Für einen arbeitsfähigen, geistig und körperlich jedoch etwas schwachen 18 Jahre alten Burschen sucht

**Unterkunft.**

Schultheiß Kolb, Gäubersbronn.

Nächsten Samstag, abends 5 Uhr, verkaufe ich den hohen Alee von drei Viertel Ader an der Schornbacher Straße schnittweise oder für den ganzen Sommer.  
Gottl. Schmied jr., Weber.

Schornbach.  
Einen noch gut erhaltenen leichten Kuhwagen hat zu verkaufen  
Joh. Frei Wtw.

**Danksgiving.**

Für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte meines I. Mannes, Albrecht Rambold, Bauer, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Vikar und für den erhebenden Gesang am Grabe sagt ihren Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen Die trauernde Gattin  
Barbara Rambold.

Oberurbach.

**Danksgiving.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem großen Schmerz, welcher uns durch das schnelle Hinscheiden unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, Johannes Kube betroffen hat, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank

die kiestrauernden Eltern  
Johannes & Katharine Kube.

Zur raschen Beförderung der suchtsüchtigen empfiehlt  
unschädliche Mittel  
unter Garantie.  
Friedr. Bühler, Seifenfabr.

# Ladnerin-Gesuch.

Zu ein wohlhabendes Städtchen des württ. Schwarzwaldes wird für ein

gemischtes Warengeschäft ein in der Branche durchaus bewandertes Fräulein evang. Confession, welches mit der Landtundschaft gut zu verkehren weiß & die Bücher selbstständig zu führen im Stande ist, als Ladnerin per 1. Juli

gegen gutes Salair zu engagieren gesucht. Einem tüchtigen Fräulein wäre eine gute Existenz gesichert.

Offerte sub. Chiffre 183 mit Angabe der Gehaltsansprüche und der seitherigen Carriere an

**Theodor Geyer,**  
Schw. Gmünd.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.  
Direkte und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen

Rotterdam New-York.  
Amsterdam  
Comfortable Einrichtung.  
Abfahrt von und nach New-York jeden Samstag. — Billigste Nebersfahrtspreise für Kajüte und Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Gütertransport und Passage erteilen die Direktion in Rotterdam, die General-Agenten für Württemberg Carl Anselm, Nr. 19 Königsstraße in Stuttgart, und Langer & Weber in Heilbronn, sowie deren Bezirks-Agenten.

Am nächsten Freitag Mittags ist bei Herrn Restaurateur Pfeleiderer in Schorndorf (beim Bahnhof) zu sprechen Rechtsanwalt Baumeister.

Circa 50 Ztr.  
**schönes Stroh**  
sucht zu kaufen  
Dampfsiegelei Schorndorf.  
G. Groß.

Früh eingetroffen  
**la. Portland-S**  
**Noman-Cement.**  
Abgabe von meinem Lager an der Eisenbahn. Zufahrt beim Unter.

Carl Fr. Maier a. Thor.  
Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft.  
3<sup>1</sup> Schönen hohen Alee und Gras verkauft  
Sailer Simon's Witwe.

# Fellbach. Empfehlung eiserner Öfen, Herde und Traggelassen.

Unterzeichnet hat bei H. G. H. M. a. n. n., Maurermeister in Beutelsbach, ein Lager seiner Patent- und anderen Öfen und Herde errichtet unter Zusicherung bester Ware und billigstem Preis. Alle Öfen und G. u. S. wird zum höchsten Kurs dagegen genommen. Auch können eiserne Traggelassen bei Hrn. Schmann bestellt werden und sind solche in großer Auswahl um billigsten Preis bei Unterzeichnetem auf Lager.  
2.  
**Chr. Lorenz.**

**Auswanderer**  
nach Amerika befördert bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen der concess. Agent:  
**M. Sperrle, Schorndorf.**

# Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Ärzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.  
Bordeaux-Wein (ächt franzöf. Rotwein) pr. Flasche mit Glas M. 1.50  
Eiselaus " (ungar. Rotwein) " " " 1.25  
Eislawitz " " " " " " " 1.50  
Maßala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/2, Fl. m. Glas " 2.25  
Malaga (braun u. rotgolden) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/2, Fl. m. Glas " 2.25  
Nérus (Sherry) pr 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25, 1/2 Fl. " 2.25  
Reichsheimers Weißwein per Flasche mit Glas " 1.15  
Festet Zugelge Weißwein per Flasche mit Glas " 1.65  
Cobayer Zugelge per Originalflasche mit Glas 75 S und " 1.50  
Fugler " (ungar. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/2 " 2.25  
sind fortwährend zu haben bei

**Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.**  
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniollappell tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit!!  
Schorndorf bei Conditör Moser, Schmitz's Nachfolger.

**5000 Mark**  
hat fogleich und  
**5000 Mark**  
bis Jacobi gegen doppelte Pfandsicherheit à 4 1/2 % auszuleihen  
Die Oberamtsparcasse.  
Widmann.

**Tafelöl-Empfehlung.**  
Meiner früheren geehrten Kundschaft diene zur Nachricht, daß ich den Handel von reinem Mohnöl (prima Qualität) fortbetreiben werde und gebe von 1/16 Liter an ab.  
**G. Diebel,**  
wohnt bei Hrn. Esslinger im Varen.

Grunbach.  
Unterzeichnete empfiehlt sich vom 1. Juni an einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum im

**Weiß- & Kleidernähen**  
in und außer dem Hause und bittet daher um gefällige Zuneigung.  
Ergebenst  
**Margarethe Ebert.**

Pflüderhausen.  
Einen noch gut erhaltenen Leiterwagen samt Zugehör verkauft  
2<sup>1</sup> **Christian Aron.**

# Den weltbekanntesten ächten Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter aus der Fabrik von Wallrad Ottmar Bernhard Lindau i. B. Zürich Bregenz a. B. empfiehlt in Flaschen à M. 4 — M. 2. 10, sowie Probeflacon à M. 1. 05. Pfg. bestens:  
**M. Sperrle, Schorndorf.**

Eine starke überzählige hochtrachtige Kuh setzt dem Verkauf aus.  
Näheres erteilt die Redaktion.

# Soziale Pfandereien.

Nro. 7.  
"Du bist also fest entschlossen, mir in das Gasthaus zum Elephanten von Kamerum in Schlüßelburg morgen nachzureisen, wenn ich Dir von der diesem Luftort zunächst liegenden Station aus eine entsprechende Depesche zukommen lasse?" fragte ich meine Frau, als sie mir, während ich mein Reisegepäck für den Frühzug der Gäubahn zurecht machte, den Kaffee einschenkte.  
"Freilich", sprach sie. "Daß mich übrigens doch noch einmal die Empfehlung lesen, welche der Elephantenwirt kürzlich in das Intelligenzblatt von \* \* \* hat einrücken lassen", fuhr sie fort.  
Ich zog aus der Seitentasche meines Rocks ein Stück Zeitungspapier und aus ihm las ich meiner Frau folgende fettgedruckte Anzeige vor:

"Schlüßelburg, im Wonnemonat 1884.  
Um einem tieffgefühlten Bedürfnis abzuhelfen, habe ich mich entschlossen, in der hiesigen Umgegend einen Luftort zu errichten und hinwiederum in den Mittelpunkt dieses Ortes meinen Gasthof, bisher schwarzes Lamm, nunmehr der "Elephant von Kamerum" genannt, zu stellen. Dieser centralen Stellung entsprechend, wird mein Gasthaus bemüht sein, die Bedürfnisse der Luftgäste nach jeder Richtung hin zu befriedigen. Meine Weine beziehe ich von einem Weinhändler in der Ob- u. N. Schweiz zu angemessenen Preisen, mein Bier wird, dafür garantiere ich, stets von einer Beschaffenheit sein, daß meinen Gästen beim Trinken das Wasser im Mund zusammenläuft. Speisen, den Getränken entsprechend, preiswürdig und billig! Fremdenzimmer unmittelbar über dem Kuhstall, woraus meine werten Gäste ersehen mögen, wie sehr ich für ihre Gesundheit bemüht bin. Die Honoratioren des benachbarten Städtchens, der Herr Doktor, Apotheker, Stadtschultheiß und Amtsnotar, welche das Kurgasthaus oft besuchen, werden besorgt sein, meinen Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Die nahen Tannenwälder laden zu erquickenden Spaziergängen ein; eine bedeckte Regelpfahn neben dem Hause gewährt angenehme Abwechslung bei des Tages Eintrüblichkeit, um Musik treiben zu können, vorhanden. Um den Fremden das Besteigen der vielen, hübsche Aussicht bietenden Berge in unmittelbarer Nähe Schlüßelburgs zu erleichtern, werde ich mehrere Esel zum Reiten anschaffen. Vorderhand wird jedenfalls stets ein Esel im Gasthaus anwesend sein, dafür bürgere ich.  
Johann Trichterle,

Besitzer des Gasthofs zum Elephanten von Kamerum.  
"Der Mann verspricht viel", sprach meine Frau, nachdem ich mit dem Lesen fertig war. "Uebrigens, reise eben einmal hinauf! Probieren geht übers Studieren; morgen Abend bin ich, wenn ich keine Gegenordre bekomme, wieder bei Dir", setzte sie bei.  
"Hoffen wir das Beste", erwiderte ich, allerdinge etwas kleinmütig, trank meinen Kaffee aus, verabschiedete mich und zog bahnhofwärts. Der Zug, welchen ich zur Weiterfahrt gewählt, ging alsbald ab. Binnen zehn Minuten schon lag der breite Thalkessel, welcher das Häusermeer der Stadt einschließt, tief unter mir und zu des Waggons geöffneten Fenstern herein drang die balsamische Luft der romantischen Wäldchen, zwischen denen hindurch die Lokomotive die ihr angehängten Wagen weiter aufwärts schleppte.  
Ja es ist doch etwas Herrliches um den Wald, um den

Der Unterzeichnete hat 1881er und 1884er  
**reinen Wein**  
zu verkaufen und giebt folgen imweise ab.  
**F. Franz, Dauer in Streich.**

**Stollwerck'sche Brust-Bonbons**  
eine nach ärztlicher Vorschrift bereite te Vereinigung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affektionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heißer Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.  
Vorrätig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Schorndorf bei J. Veil's Witwe beim Hirsch.

**MACK'S Doppel-Stärke**  
Bewährtestes u. vollkommen unschädliches Stärkemittel, alle nöthigen Zusätze zur sicheren Herstellung v. blendend weißer, starker u. glänzender Wäsche enthaltend  
Überall vorrätig à 25 S. per 1/2 Carton. Alleingiger Fabrikant H. Mack, Ulm.

Faurndau.  
**1 jüngerer Knecht zu Pferden**  
findet fogleich Stelle bei gutem Lohn.  
2. Häberle.

Wahrsatzel für Schultheißenämter sind zu haben in der  
**G. Mayer'schen Buchdruckerei.**

deutschen Wald. Leider wird die wohlthätige Wirkung, welche er auf das Menschengeschlecht mittelbar und unmittelbar auszuüben vermag, von tausenden, Stadtbewohnern namenlich, unterschätzt oder gar nicht anerkannt. Einem die Lunge kräftigenden Spaziergang durch des Waldes Dom ziehen so unendlich viele eine Fahrt im Eisenbahnwagen vor mit dem unvermeidlichen Retourbillet, daß ja gewiß die Gelegenheit zur Heimkehr zu Fuß vornweg abgesehen wird.

Allerdings treiben die vielen "Waldbeste", welche nunmehr von allen möglichen Vereinen den Sommer hindurch abgehalten werden, gar manches schläfrige Individuum hinaus in den prächtigen Forst. Allein leider haben diese Waldbeste die unangenehme Kehrseite, daß bei ihnen nicht das "buchengrüne", sondern das "bierbraune" die Hauptrolle spielt.  
Immer weiter und weiter gegen Nordwesten hin dampfte der Zug, immer dichter wurden die Tannenwälder, welche das Dampfrost durchflog, bis es endlich stille stand an der Station, von wo aus ich zu Wagen oder zu Fuß meine fernere Reise, Schlüßelburg zu, zu machen hatte.

Der Leser wird nun freilich neugierig fragen: "Ja, wo liegt denn dieses Schlüßelburg?" Manger wird vielleicht von mir denken, ich werde auf diese Frage die Antwort geben: "Das weiß ich selbst nicht." Das sei indessen ferne von mir. "Im Gegenteil au contraire" pflegt mein Dienstmädchen zu sagen, seitdem sie viel mit einer Magd im Nachbarhaus verkehrt, welche ein halbes Jahr in Paris drein war. Also spreche auch ich und lade den Leser ein, eine Spezialkarte von Württemberg zur Hand zu nehmen. Weiter nehme er einen Zirkel, setze eine Stange desselben an dem Punkt der Karte ein, wo das Städtchen Vödingen eingekreist ist und die andere in der Gegend zwischen Hirsau und Liebenzell. Beschreibt er dann einen Viertelkreis, welcher in der Gegend zwischen Knittlingen und Maulbronn endigt — nun, auf irgend einem Punkt dieser krummen Linie liegt der nur aus etwa 20 Häusern bestehende Weiler Schlüßelburg mit dem Luftgasthof zum Elephanten von Kamerum.

Als ich auf dem Bahnhofs, von welchem aus ich meine Weiterreise bemerkstelligen wollte, angekommen war, sprach mich ein Mann in blauem Fuhrmannshemd und schwarzem Schlapphut, welcher neben einem einspännigen Charabanc hielt, an. "Wollen Sie vielleicht mit mir nach Schlüßelburg hinauf? Hier gibts gute Gelegenheit", sprach er, auf sein Fuhrwerk deutend. Diese Anfrage kam mir sehr gelegen. Ich sagte zu, stellte mein Reisekofferchen unter den Wagenhaken, schwang mich hinauf und binnen weniger Minuten befand ich mich, der künftige Luftgast, auf der sandigen Vicinalstraße, welche zwischen düfterem Tannenwald hindurch in vielfachen Windungen sich aufwärts zog.  
(Schluß folgt.)

**Tages-Begebenheiten.**  
Winterbach, 25. Mai. Durch herrliches Wetter begünstigt fand hier am Pfingstmontag eine von Herrn Schultheiß Bühl in Balkmannweiler geplante Versammlung der Kriegervereine des mittleren Necksthal's statt. Es beteiligten sich dabei 12 Vereine, welche sich alle in dem schönen geräumigen Garten des Herrn Adlerwirt sammelten; außerdem war der Zubrang von andern Personen ein ungeheurer. Da der Arrangeur des Festes zum großen Bedauern

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Inscriptionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
deren Raum 10 S.

№ 63.

Samstag den 30. Mai

1885.

der Anwesenden durch anderweitige Angelegenheiten verhindert war, selbst dabei anzuwohnen, begrüßte der Vorstand des hiesigen Kriegervereins, Herrn Seiz, in herzlichen Worten die Versammlung, worauf Herr Neubmüller von Unterbach mit berebten Worten seine Gefühle zum Ausdruck brachte und dabei die Licht- und Schattenseiten eines zu gründenden Gaudereins hervorhob; sein auf unsern in Ehrfurcht geliebten König ausgebrachtes Hoch wurde mit Begeisterung aufgenommen. Sämtliche anwesende Gesangsvereine welche sich zu einem stattlichen Chor von 80 Sängern zusammenfanden, trugen unter der Direktion des Herrn Unterlehrer Aders schöne Lieder vor; die Pausen wurden von der Schorndorfer Stadtmusik allerliebste ausgefüllt. Langsam trennten sich die verschiedenen Vereine und von allen Seiten hörte man das einstimmige Urteil: „In Winterbach war es schön!“

**S. Bentelbach, 25. Mai.** Die heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Oberamtmann Baum hier stattgefundene Plenar-Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins war so zahlreich besucht, daß auch der letzte Platz der unteren Räume des Gasthofs zum Löwen besetzt war. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vereins-Vorstand und einer Erwiderung des Schultheißen Schlör wobei der Dank der Gemeinde für die Abhaltung der Versammlung im hiesigen Orte zum Ausdruck kam hielt Landwirtschafts-Inspektor Rindt aus Hall einen eingehenden Vortrag über die Rindviehzucht und insbesondere über die Mängel, welche bei diesem landwirtschaftl. Zweige da und dort sich zeigen. Hierauf kam die Frage der künftigen Erwerbung männlicher Rindviehzüchtere in der Schweiz zur Besprechung. Die Notwendigkeit der Auffrischung des vorhandenen Viehstandes durch Ankauf von Simmenthaler Farren wurde von Inspektor Rindt aus Hall, Dekonom Stad aus Kirchheim u. L. und Oberamtskriegerarzt Ehrmann mehrmals betont und schließlich durch einstimmiges Erheben der anwesenden Vereinsmitglieder von ihren Sätzen anerkannt.

Endlich machte der Vereinsvorstand die Mitteilung, daß der Ausschuß des landwirtsch. Vereins den Bezug von Torfstreu und die Verabfolgung derselben an Vereinsmitglieder zum Selbstkostenpreis beschlossen habe. Zum Schluß der Verhandlungen wurde dem Inspektor Rindt sowie dem anwesenden Mitgliedern der Bezirksfarrenschau und dem Vereins-Sekretär, Oberamtspfleger Frach, der Dank des Vereins für ihre Bemühungen zur Förderung der Aufgaben derselben ausgesprochen.

**Stuttgarter Musikfest, 20. Mai 1885.** Die General-Direktion der Königl. Würt. Eisenbahnen hat im Hinblick auf den lebhaften Zuzug der Stuttgarter bei Gelegenheit des Musikfestes aus dem ganzen Lande erfahrung dürfte, für die Besucher eine sehr dankenswerte Vergünstigung eintreten lassen. Wie wir soeben vernahmen, ist auf die Bitte des Komitees beschlossen worden, daß die Retourbilletts im internen württembergischen Verkehr für die auswärtigen Besucher des Musikfestes eine achttägige Gültigkeitsdauer haben werden. Es sollen demnach Retourbilletts, welche vom 14. bis 17. Juni gelöst werden, zur Rückfahrt bis einschließl. den 22. Juni berechnen, wenn das Komitee des Musikfestes durch den Ausdruck seines Stempels, „Stuttgarter Musikfest“ bescheinigt, daß der Biletinhhaber das Musikfest besucht hat. Man muß der Königl. General-Direktion zu aufrichtigem Danke verpflichtet sein, daß sie in so liberaler Weise diese Veranstaltung getroffen hat, um dieses vaterländische Fest zu unterstützen. — Die Ausdehnung der Bilettdauer bis zum 22. incl. ist darin begründet, daß nach den Konzerten am Samstag den 20. ein größeres gesellschaftliches Fest (vielleicht im Stadtpark) in Aussicht genommen ist, worauf als Schluß des Ganzen am Sonntag noch das Wohlthätigkeits-Konzert des Niederfranzosen folgen wird. — Wir dürfen also einer wirklichen Festwoche entgegensehen und die auswärtigen Musikfreunde werden gut thun, sich bei Zeiten durch die Subskription einen guten Platz zu sichern.

— Daß die Führer der sozialdemokratischen Bewegung, nachdem sie eben durch dieselbe nach oben getragen worden waren, ihren bisherigen Beruf als Arbeiter aufgegeben haben und sich in Händler — meist mit Tabak und Cigarren — oder in Gastwirte verwandelt, ist eine Thatsache, welche Beachtung verdient und ohne Zweifel auch bei dem geführten oder angeführten Gros der Arbeiterwelt nicht ohne Rückwirkung bleiben wird. Von den Berliner sozialdemokratischen Führern haben alle, mit alleiniger Ausnahme Tagauers, jenen Gütungsprozeß vollzogen und finden es bequemer, ohne die härtere Arbeit der Hobelbank, der Drehbank u. dergl. vom Gewinn des Handels, den sie aus den Taschen ihrer Parteigenossen ziehen, zu leben und doch gleichzeitig sich als die Vorkämpfer der „Emanzipation der Arbeit“ aufzuspielen. Ihre Parteigenossen in Berlin sind aber nachgerade sehr verstimmt darüber und die sozialdemokratischen Abgeordneten werden viel Mühe haben, wenn sie diesen Unmut vertreiben und den zweifelsüchtigen Arbeitern die Ueberzeugung beibringen wollen,

daß für Berliner Arbeiter Cigarrenhändler und Restaurateure die besten Vorkämpfer sind.

In **Pirnasesz** hat am Sonntag abends der 23 Jahre alte Karl Brenner kurz vor Mitternacht seinen Bruder Philipp, 33 Jahre alt, vor dessen Hause in der Föhrenstraße erstochen! Die Beiden waren kurz vorher mit ihren Frauen im Wirtshause. Auf dem Heimwege zankten sich die Frauen und die Männer mischten sich in den Streit, der die erwähnte entsetzliche That zur Folge hatte. Der Ermordete hinterläßt drei Kinder; der Brudermörder hat keine Kinder.

**Büding, 20. Mai.** Die warmen Mineralquellen von Pfäfers sind gestern ausgeblieben, so daß die Bäder Pfäfers — und Nagaz — letzteres erhält das erdarme Wasser mittels Röhren von Pfäfers — kein Wasser hatten. Man vermutet, daß vulkanische Ursachen, welche vielleicht mittelbar bis auf den Ausbruch des Vesuvs zurückzuführen sind, die Erscheinung herbeigeführt haben.

**Bern, 19. Mai.** Der Anarchist Hufst, der sich am 13. ds. eine Stunde nach einem vom Untersuchungsrichter mit ihm angehaltenen Verhör zu St. Gallen in seinem Gefängnisse erhängt hat, soll in diesem Verhör so weitgehende Geständnisse gemacht haben, daß die Untersuchung, statt nach seinem Tode abzuschließen, auf neuer Grundlage nach neuen Richtungen hin ihre weitere Fortsetzung finden wird. Hierin sei auch die psychologische Erklärung seines Selbstmordes zu suchen; Lust, ein ehrgeiziger, stolzer Mensch, habe die Selbsterkenntnis, der Untersuchung gegenüber eine Niederlage erlitten zu haben, nicht überwinden können und dieser Schmach den Tod vorgezogen. Er soll, bevor er Gaarkräusler geworden, Lehrer gewesen sein und auch für einige Winkelblätter geschäftigeltet haben. Ein regelmäßiger Besucher der Anarchistenklubs, heißt es, sei er nicht gewesen, habe sich aber in einer aufgefundenen Korrespondenz als Nr. 5 bezeichnet. Seine Verhaftung fand in Heiden statt. Er war 27 Jahre alt, von kleiner Statur, ein schwächlicher schwarzer Burche. Ein Diebstahl verdächtig war er in St. Gallen einmal mit der Polizei in Verührung gekommen.

**Grätz, 19. Mai.** Ueber einen haarsträubenden Fall von meuchlerischem Gattenmord aus Geiz sigen gestern und heute die hiesigen Geschworenen zu Gericht. Es handelt sich, wie die „Presse“ berichtet, um einen wohlhabenden Grundbesitzer Namens Joseph Schwarz, der zugleich als sehr fromm galt, Mitglied des Herz-Jesu-, sowie des Rosenkranzvereins in Pischelsdorf (Bezirk Gleisdorf) war und doch seine an einer unheilbaren Krankheit darniederliegende gelähmte Gattin aus Geiz ums Leben brachte, um weiterer Kosten für Arzt und Apotheker überhoben zu sein. Zuerst versuchte Schwarz seine an chronischem Gelenk-Rheumatis-mus schwer darniederliegende Frau durch Hunger zu töten; dann aber beschloß er, sie mit einemmale zu töten. Wie sein eigenes sechsjähriges Töchterchen Johanna nachträglich erzählte, stand Schwarz in der Nacht vom 31. Januar auf, hielt der Mutter „die Hand zum Munde zu“, nahm sie um die Mitte, band sie mit einem Strick und trug sie davon; erst lange darauf sei der Vater wieder zurückgekommen und habe sich niedergelegt. Die Leiche fanden später Kinder zusammengepreßt in einem Feldbrunnen. Obwohl es rasch bekannt wurde, daß man die Leiche gefunden habe, zeigte sich Joseph Schwarz dennoch nicht am Tatort, erst nach einer Stunde erschien er auf Drängen mehrerer Personen bei dem Brunnen, kniete nieder und rief: „Mei Mierzl, mei Mierzl!“ Allein jeder hielt dies für Heuchelei, ihn selbst als den Mörder. Er wurde von der Gendarmerie verhaftet. Das heute gefällte Urteil lautet auf Tod durch den Strang.

Nürnberg, den 19. Mai. 1885.

## Hopfenbericht

von **Andr. Geng,** Hopfen-Commissions-Geschäft.

Die jüngst gemeldete Besserung am englischen Markte veranlaßte, anfangs dieser Woche, den Export zum eingreifen sodas im Laufe derselben ca. 700 Ballen durch denselben im Preisrahmen v. M 35 — 45 aus dem Markte genommen wurden. Kundschafstwaare ist weniger begehrt, doch wird hierin immer etwas gehandelt v. M 50 — 70, feinste v. M 75 — 85. Zufuhren treffen täglich ein und dürften solche diese Woche ca. 300 Ballen betragen. Stimmung unverändert ruhig.

Hierzu eine Beilage betreffend „Versicherung gegen Coursverlust“ von Carl Neuburger in Berlin.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

## Revier Pfödingen. Eichenstammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch** den 3. Juni  
Nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

in der Krone in Reichenbach  
aus dem  
Staatswald  
Königssee,  
Sümpflesberg, Geu-  
berg, Dachs-  
höler, Gschlag: 200 Schälchen mit ca.  
60 Fm. Zusammenkunft zum Vorzeigen  
entweder morgens 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem Bahn-  
hof in Ebersbach, oder um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bei  
der Königssee, um 10 Uhr im Sümpflesberg,  
um 11 Uhr im Heuberg, um 12  
Uhr im Dachs höler.

Revier **Uebelberg.**  
**Brennholz-Verkauf.**  
Am **Freitag** den 5. Juni  
Nachmittags 10 Uhr  
auf der Kassa am Mühlle

aus dem  
Staatswald  
Schubhäusle,  
Königssee,  
Budeich,  
Mühlrain:  
255 buchene Scheiter, 83 dto Prügel,  
648 dto. Ausschuß. Zusammenkunft zum  
Vorzeigen morgens 8 Uhr im Schub-  
häusle.

Revier **Pfödingen.**  
**Begbau-Accord.**  
Die Korrektur des 278 m langen  
Bayereder Bizinalweges — Ausfahrt aus  
dem Staatswald Seebach auf die hohe  
Straße — wird nächsten  
**Dienstag** den 2. Juni  
in Accord gegeben. Der Vorschlag be-  
trägt:  
für Erd- u. Planierungsarbeiten 285 M  
für Schaffnungsarbeiten 910 „  
für Dohlen und Pflasterungen 55 „  
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei  
der Königssee.

**Wegsperr.**  
Die Kaiserstraße auf Markung Tho-  
mashardt kann vom 1.—14. Juni d. J.  
Chaussierungsarbeiten halber nicht befahren  
werden.  
Dohengehren, den 28. Mai 1885.  
K. Revieramts-  
Keller.

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**  
Nachdem die Gemarkungskataster (Steuer-  
kapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbe-  
treibenden in der Gemeinde Schorndorf  
durch die Bezirkserschätzungs-Kommission ge-  
mäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom  
28. April 1873 betreffend die Grund-  
Gebäude- und Gewerbebesteuerung, festgestellt  
sind, wird das Ergebnis der Einschätzung  
gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs.  
1 dieses Gesetzes 21 Tage lang  
vom 2. bis 22. Juni 1885  
zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rat-  
hause aufgelegt sein.  
Jedem Unternehmer eines Gewerbes  
steht bezüglich seines Steuer-Anschlags  
(Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde  
zu. (Ges. Art. 97 Abs. 2.)  
Etwas Beschwerden, welche die Be-  
teiligten gegen die Einschätzung vorbringen  
wollen, sind an die Kataster-Kommission  
zu richten und längstens bis zum  
18. Juni d. J.

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeför-  
derung anzubringen. Die Verjährung dieser  
Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts  
nach sich. (Ges. Art. 61 Abs. 2 und Art.  
97 Abs. 3.)  
Den 28. Mai 1885  
Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

**Schorndorf.**  
Christian Böhringer, Bauers  
Witwe hier verkauft am nächsten  
**Montag** den 1. Juni d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr  
auf hiesigem Rathause im zweiten und  
letzmaligen öffentlichen Auktions-  
Gebäude:  
1 a 40 qm ein zweiflügeliges Wohn-  
haus beim alten Bad,  
mit Einfahrt, gewölbtem  
Keller, Traantweinbren-  
neri und Backofen,  
7 qm Hofraum (Winkel)

1 a 47 qm neben der Nazarenerge-  
meinde und Bernhard  
Dornfeld.  
Angekauft um 6200 M  
Wiesen und Baumwiesen:  
40 a 89 qm im Nischenbach,  
25 a 88 qm baselfest und  
13 a 17 qm im Rohnenberg.  
Angekauft um 300 M  
Hiezu sind Liebhaber eingeladen.  
Den 27. Mai 1885.  
Ratschreiberei.  
Fritz.

**1/2 breiten Alee** verkauft nächsten  
Montag Abends 6 Uhr beim Löwenkeller.  
Sapper, Sekler.

## Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Am **Mittwoch** den 10. Juni l. J.

Vormittags 11 Uhr  
bringe ich die zur Konkursmasse des  
Johann Georg Kallischmid,  
früheren Weingärtners hier,  
gehörende Liegenschaft, bestehend aus:  
dem vor 5 Jahren neubauten ein-  
stöckigen Wohnhause an der Straße  
nach Winnenden mit gewölbtem  
Keller und Scheune unter einem  
Dach mit

3 a 02 qm Garten dabei,  
1 ha 8 a Ackerfeld in 5 Parzellen,  
30 a willkürlich gebauter Acker, nun  
Wiese,  
9 a Weinberg (bestockt) im Duffenberg,  
43 a Wiesen, sodann  
Markung Schorndorf:  
8 a 91 qm Acker in der Steinhalden,  
18 a 41 qm Wiese jenseits des Schorn-  
bachs,  
16 a 91 qm Weinberg in der Stube,  
auf dem Rathause in Schorndorf **unter  
Ausschluß der Annahme von Nach-  
geböten** in letztmaligen Auktions- und  
lade zahlungstüchtige Liebhaber mit ihren  
nicht minder tüchtigen Bürgen hierzu ein.  
Den 28. Mai 1885.  
Konkurs-Verwalter:  
Amtsnotar **Speidel.**

**3000 Mark**  
hat sogleich und  
**3000 Mark**  
bis Jakob gegen doppelte Pfandsicherheit  
à 4 1/2 % auszuleihen  
Die Oberamtsparfasse.  
Widmann.  
Kommenden **Sonntag,** morgens 6  
Uhr spielt der  
**Musik-Verein**  
■ auf dem Marktplatz. ■  
**Gewerbe-Verein.**  
Nächsten Sonntag Morgen Spazier-  
gang über die neue Schlichtener Staige und  
Kaiserstraße nach Oberberken, wozu die  
Mitglieder freundlich eingeladen werden.  
Sammlung beim Sattler Mierzschen Hause,  
Abgang 1/7 Uhr.  
Der Vorstand.

**Schorndorf.**  
**500 Mark** hat gegen gesetzliche Sich-  
erheit sofort auszuleihen.  
Wer? sagt die Redaktion.